

Charles Mioskowski (1946–2007)

Charles Mioskowski, von uns allen Miko genannt, starb im Juni 2007 im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Krebsleidens. Er wurde 1946 in der Industriestadt Falck (Frankreich) geboren. Seine Hochschulbildung begann er 1967 als Chemietechniker und schloss sein Studium 1972 an der École de Chimie in Straßburg mit Auszeichnung ab. Er blieb in Straßburg, um bei Guy Solladié an der Université Louis Pasteur seine Doktorarbeit zum Thema „Asymmetrische



Synthese von β -Hydroxysäuren“ anzufertigen. 1978 ging Charles als Postdoktorand zu E. J. Corey an die Harvard University (Cambridge, USA), wo er sich mit der Strukturaufklärung und Synthese von Leukotrienen befasste. 1979 kehrte er schließlich nach Straßburg zurück und forschte an einer Einrichtung des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS). 1984 wurde er Forschungsdirektor, und kurze Zeit später leitete er die Abteilung Bioorganische Synthese der pharmazeutischen Fakultät in Illkirch-Graffenstaden. Seit 1991 war er auch Leiter des Service de Chimie Bio-organique et de Marquage, einer Forschungsabteilung des Commissariat à l'énergie atomique (CEA) in Saclay bei Paris.

Charles leistete viele bedeutende Beiträge zur organischen und bioorganischen Chemie. Ihm sind wichtige Fortschritte bei Synthesemethoden zu verdanken, besonders in Bezug auf die Reaktivität von Epoxiden^[1] sowie von Sulfonium- und Arsenium-Yliden.^[2] Ebenfalls hervorzuheben sind seine Arbeiten über Organophosphor- und Organoborreagentien^[3] sowie – in Zusammenarbeit mit seinem Freund J. R. Falck – über chromvermittelte Reaktionen,^[4] in deren Rahmen er erst kürzlich Chromcarbinkomplexe als vielseitige Intermediate in die organische Synthese einführte. Charles beschäftigte sich auch mit Totalsynthesen biologisch relevanter Verbindungen^[5] wie Epicorynolin, Stypoldin, Halomon und Solamin.

Seine wissenschaftliche Neugier führte ihn auch auf viele andere Gebiete der modernen Chemie und Technologie.

Er entwickelte eine Methode für die Synthese und das Screening kleiner Molekülbibliotheken. Dadurch konnten Substanzen identifiziert werden, die mit Iod-Transportmediatoren wechselwirken. Diese Entdeckung ist z. B. hinsichtlich der Radioiod-Dekontaminierung nach einem Reaktorunfall von großer Bedeutung. Auf der Suche nach schnellen Screeningtechniken im Zusammenhang mit dem Hochdurchsatz-Screening führte er auf Immunassays beruhende Methoden für die Durchmusterung enantioselektiver Katalysatoren ein^[6] und stellte so eine Verbindung zwischen der Immunologie und der Katalyseforschung her.^[7] In neuerer Zeit beschäftigte er sich auch mit den Nanowissenschaften. Seine Arbeiten trugen zum Verständnis der Selbstorganisation supramolekularer Lipidderivate und Proteine an Kohlenstoffnanoröhren bei^[8] und könnten zu neuen Biosensoren und bioelektronischen Materialien führen. Er war davon überzeugt, dass mithilfe der organischen Chemie fundamentale Fragen in der Biologie beantwortet werden können. Er entwickelte auch künstliche Lipide für die zweidimensionale Kristallisation löslicher Proteine und Membranproteine.^[9]

Chemie war seine Leidenschaft. Er hatte die Fähigkeit, wichtige Probleme zu erkennen und sie auf clevere und außergewöhnliche Weise zu lösen. Als Autor von mehr als 350 Publikationen und 25 Patentschriften wurde er vielfach für seine Verdienste geehrt: Er erhielt die Bronzemedaille des CNRS, den Jungfleisch-Preis der Französischen Akademie der Wissenschaften, den Grignard-Wittig-Preis der GDCh, den Le-Bel-Preis der Französischen Chemischen Gesellschaft und den Charles-Mentzer-Preis der Gesellschaft für Therapeutische Chemie. Charles war nicht nur ein international anerkannter Forscher, sondern auch ein engagierter Lehrer. Er betreute ungefähr 100 Doktoranden und unzählige Postdoktoranden. Er nutzte auch seinen Einfluss, um sich für die Chemie stark zu machen, besonders wenn es galt, Forschung und Lehre zu verteidigen.

Charles genoss es, die Welt zu bereisen, und er interessierte sich für die Menschen, ihr Leben und ihre Kultur. Aber auch zu Hause war er glücklich, wenn er in den Vogesen wanderte und

Pilze sammelte. Oft brachte er uns Blumensträuße aus seinem Garten mit. Die Wochenenden verbrachte er gern in dem Dorf Neuret, aus dem seine Ehefrau stammt und wo er auch seine letzte Ruhestätte fand. Diejenigen, die mit Charles Mioskowski arbeiten durften, werden sich stets mit Bewunderung an diesen hervorragenden Wissenschaftler und wunderbaren Menschen erinnern. Die wissenschaftliche Fachwelt wird ihn schmerzlich vermissen, und uns allen wird er in unserer beruflichen Laufbahn ein Vorbild sein.

Seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern sind wir dankbar, dass sie es Charles ermöglichten, seine Leidenschaft, die Chemie, ganz auszuleben.

Alain Wagner, Bernard Rousseau, Véronique Gouverneur, und „Les anciens des labos Miko“

- [1] E. Doris, L. Dechoux, C. Mioskowski, *J. Am. Chem. Soc.* **1995**, *117*, 12700.
- [2] R. Mondiere, J.-P. Goddard, G. Carrot, T. Le Gall, C. Mioskowski, *Macromol.* **2005**, *38*, 663.
- [3] J.-P. Goddard, P. Lixon, T. Le Gall, C. Mioskowski, *J. Am. Chem. Soc.* **2003**, *125*, 9242.
- [4] D. K. Barma, A. Kundu, H. Zhang, C. Mioskowski, J. R. Falck, *J. Am. Chem. Soc.* **2003**, *125*, 3218; R. Baati, V. Gouverneur, C. Mioskowski, *J. Org. Chem.* **2000**, *65*, 1235.
- [5] S. Tisserand, R. Baati, M. Nicolas, C. Mioskowski, *J. Org. Chem.* **2004**, *69*, 8982; E. J. Corey, Y. Arai, C. Mioskowski, *J. Am. Chem. Soc.* **1979**, *101*, 6748.
- [6] F. Taran, C. Gauchet, B. Mohar, S. Meunier, A. Valleix, P. Y. Renard, C. Creminon, J. Grassi, A. Wagner, C. Mioskowski, *Angew. Chem.* **2002**, *114*, 132; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, *41*, 124.
- [7] S. Meunier, M. Hanedanian, M. Desage-El Murr, S. Nowaczyk, T. Le Gall, S. Pin, J.-P. Renault, D. Boquet, C. Creminon, C. Mioskowski, F. Taran, *ChemBioChem* **2005**, *6*, 1234; F. Taran, P. Y. Renard, H. Bernard, C. Mioskowski, Y. Frobert, P. Pradelles, J. Grassi, *J. Am. Chem. Soc.* **1998**, *120*, 3332.
- [8] C. Menard-Moyon, F. Dumas, E. Doris, C. Mioskowski, Charles *J. Am. Chem. Soc.* **2006**, *128*, 14764; C. Richard, F. Balavoine, P. Schultz, T. W. Ebbesen, C. Mioskowski, *Science* **2003**, *300*, 775.
- [9] L. Lebeau, F. Lach, C. Venien-Bryan, A. Renault, J. Dietrich, T. Jahn, M. G. Palmgren, W. Kuhlbrandt, C. Mioskowski, *J. Mol. Biol.* **2001**, *308*, 639.

DOI: 10.1002/ange.200703070